

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

DIDAKTIK

INITIATIVE
Lebens?
fragen

D



Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen



! Impuls

Extreme emotionale Belastungen

Frauen (und auch Männer), die ungeplant schwanger sind, erleben in der Regel extreme emotionale Belastungen. Die Gefühle der Unsicherheit und Angst sind oft so zentral und dominant, dass der Schwangerschaftsabbruch als der erlösendere, bessere Weg erscheint. Auch Frauen, die aus einer geplanten Schwangerschaft heraus plötzlich mit dem Verdacht konfrontiert werden, dass etwas mit ihrem Kind aus medizinischer Sicht nicht stimmen könnte, fallen häufig ins Bodenlose. Menschen, die sich in dieser Ausnahmesituation befinden, benötigen Zeit und gute Begleiter. Betroffene brauchen in solcher einer Ausnahmesituation einen Schutzraum, doch oft finden sie sich auf der eigenen Anklagebank oder der Anklagebank ihres Umfeldes wieder. Sie werden gefragt: Wollen Sie das Kind wirklich haben? Oder: Wie kannst Du nur an Abtreibung denken? Doch mit der Suche nach einer Antwort, die die Vielschichtigkeit ihrer Fragen und Herausforderungen im Blick hat, werden sie häufig allein gelassen.

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?
 Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.



Link: <https://www.villa-vie.org/>

Lebens? INITIATIVE fragen

Um wirklich helfen zu können,
 muss man verstehen

Ein Schwangerschaftsabbruch hat eine Tiefendimension, die nicht in „schwarz-weiß“ oder „richtig-falsch“ einsortiert werden kann. Es gilt diese Tiefendimension verstehen zu lernen, um wirkliche Hilfe anbieten zu können. Sowohl bei einer Entscheidung gegen einen Schwangerschaftsabbruch für das ungeborene Leben und für die werdende Mutter, als auch für die den Schwangerschaftsabbruch überlebende Frau. Denn in ihr überlebt die Erinnerung an die Verzweiflung, an die Stunden bis zu der Entscheidung und an den ärztlichen Eingriff. Das Statistische Bundesamt registrierte 2023¹ 106.218 Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland. Zu jedem der davon betroffenen Menschen gibt es persönliche Geschichten. Bei vielen sind es Geschichten der Verzweiflung und Angst.

Der Film „Stille Geburt“ fragt danach, wie es den Eltern geht, die im Schwangerschaftskonflikt stehen und den Menschen, die als medizinisches Personal damit konfrontiert werden. Schon in den Fragen werden die Ängste und die Verzweiflung der beteiligten Menschen deutlich.

Wir alle sind umgeben von Menschen – Eltern, Frauen und Männern, die in Situationen kommen, die sie überfordern und die sie in innere Konflikte führen. Wir selbst gehören auch dazu.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Vermutlich haben Sie aufgrund Ihrer Lebenserfahrung und Ihrer Prägung eine klare Haltung zu den Lebensfragen. Auch wir als Engagierte der „Initiative Lebens?fragen“ vertreten eine klare Haltung für den Schutz des Lebens, dennoch verstehen wir diese Einheit als Chance, Verständnis zu entwickeln und den eigenen Horizont zu weiten. Vielleicht sind sie selbst auch schon an Grenzen gestoßen und haben gemerkt, einfache (schwarz/weiß – richtig/falsch) Antworten sind der Situation nicht angemessen. Damit ist niemandem geholfen.



! Aktionsschritt

Zeigen Sie den Film mit den Bildern von Menschen zwischen Wiege und Grab.

! Impuls

Zerrissenheit

Wir wissen nicht, was passiert in einem Leben: werden wir glücklich alt oder welche Brüche, Einschnitte, Verluste müssen wir überstehen? Drohen uns Armut oder werden wir immer genug haben? Das Leben ist unberechenbar. Immer wieder stehen wir vor der Entscheidung, uns der Angst hinzugeben oder Hoffnung zuzulassen. Das gilt vom Anfang bis zum Ende. Angst lässt sich nicht wegdiskutieren. Man begegnet ihr durch Fragen. Die Spannung, vor der Menschen im Hinblick auf das ungeborene Leben stehen, folgendes Gedicht von Samou Diarra.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Wunschfreudenzweifelskind

So sehr habe ich auf dich gewartet.
Du bist mit näher als jeder andere zuvor.
Nichts passt zwischen uns, wir sind ein Herz
und eine Seele.

Und doch, jetzt sehen andere Schlimmes an dir,
in dir.

Ich bekomme es mit der Angst zu tun, ich
zweifle, Sorge mich.

Dabei bist du doch mein Ein und Alles, mein
Sehnsuchtswunsch.

Ich will dich, ich wollte dich unbedingt!
Sie fragen, ob ich dich denn immer noch will?
Man rät mir, man rät mir ab von dir, ich verstehe
gar nichts mehr.

Samou Diarra, 2019

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Aktionsschritt

Lesen Sie gemeinsam folgende Texte, um die Zerrissenheit in der Entscheidungssituation zu verdeutlichen:

→ Siehe Texte unter ARBEITSMATERIALIEN

Zitat aus Spiegel online:

Anonyme Autorin, 6.8.2018

Ich habe abgetrieben, aber das macht mich nicht zu einem Monster. Ich schäme mich nicht, und ich bereue die Entscheidung nicht. Manchmal denke ich darüber nach, aber die „was-wäre-wenn“-Frage stelle ich mir nicht.

Ich wollte es nicht herausfinden – und das sollte legitim sein ... Danach musste ich sehr lange fürchterlich heulen ... Ich werde nicht noch einmal abtreiben, und ich möchte niemanden dazu ermutigen. Aber ich möchte darüber reden können, denn sehr viele Frauen treffen die gleiche Entscheidung wie ich. Nur verlassen ihre Geschichten selten den engsten Kreis ...

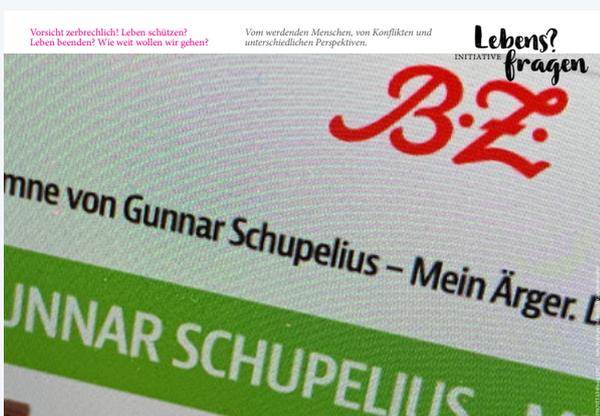
Ich habe gelitten und meinen Preis bezahlt. Ich möchte in Zukunft Kinder haben, wenn es sich richtig anfühlt. Doch dieses Kind in diesem Moment wollte ich nicht.

Zitat BZ:

Schupelius-Kolumne 28.11.2017

von Gunnar Schupelius

Die vielen eifrigen Politiker und Aktivisten, die sich für die Abtreibung starkmachen, sollten auch mal für die Geburt werben. Sie könnten sagen, dass ihnen jeder Mensch willkommen ist und dass man ihm vor allem das Recht nicht nehmen kann, geboren zu werden und zu leben.



Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens? INITIATIVE fragen

Zitate aus *bento.de*:

„Vor einer Abtreibung muss sich jede Frau beraten lassen – so fühlt sich der Termin an“
von Victoria Bolmer, 26.7.2018



Lea, 31: Bei der Abtreibung war ich in der zwölften Woche. Danach hängte ich ein Ultraschallbild meines Kindes auf. Ich möchte es nicht vergessen. Im Nachhinein denke ich: Das war Leben in meinem Bauch, die Abtreibung Mord. Und frage mich zwischendurch, wie es gewesen wäre, wenn ich das Kind bekommen hätte.

Anna, 30: Was passiert mit dem Kind, wenn der Krebs wiederkommt? ... Ich entschied mich schließlich gegen die Abtreibung – und für das Leben des Kindes. Ich weiß noch nicht, ob ich das Kind nach der Geburt behalte, oder zur Adoption freigebe. Ich werde es davon abhängig machen, wie es mir gesundheitlich geht und ob die Beziehung mit meinem neuen Freund hält. Ich will diesem unschuldigen kleinen Lebewesen eine Chance geben, egal ob es nun bei mir aufwächst oder bei anderen Eltern.

Marlene, 25: Die finanzielle Angst konnte der Berater uns nehmen, nur so konnten wir die Entscheidung treffen. Wir wussten: Gemeinsam würden wir das schaffen. Die Beratung beeinflusste unsere Entscheidung sehr – und zwar im positiven Sinne. Ich bin jetzt in der zwölften Schwangerschaftswoche. Wir freuen uns auf das Baby.

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen



! Impuls

Lebenswichtige Entscheidungen unter Zeitdruck

Schwangerschaftskonflikte sind sehr vielschichtige Konflikte. Sie haben nicht nur eine medizinische, sondern auch eine soziale, finanzielle und spirituelle Dimension. Die äußeren Umstände sind kompliziert und darüber hinaus erleben betroffene Frauen eine große innere Zerrissenheit. Vielleicht sehen sie sich auch plötzlich mit einer Diagnose konfrontiert, die eine Gefahr für ihr Leben oder eine schwerwiegende Beeinträchtigung ihres körperlichen oder seelischen Gesundheitszustandes bedeutet.

In dieser komplexen Situation stehen die Frauen zudem noch unter Zeitdruck in der Entscheidungsfindung, um in dem rechtlich vorgeschriebenen Zeitintervall von zwölf Wochen nach der Empfängnis den Schwangerschaftsabbruch durchführen lassen zu können. Manche Frau spürt Panik angesichts ihrer Situation.

Und Männer?: In allen Beispielen machen Männer entweder Druck für eine Abtreibung oder im besten Fall stehen sie hinter der Entscheidung ihrer Frau oder Freundin. Aber sie überlassen die letzte Entscheidung der Frau.

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?
 Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens? INITIATIVE fragen

Aktionsschritt

Lassen Sie die folgenden Fallbeispiele laut vorlesen, um zu verdeutlichen, aus welcher unterschiedlichen Situation heraus, Frauen vor die Frage gestellt werden, ob eine Abtreibung eine Option ist.

→ Siehe Texte unter ARBEITSMATERIALIEN

3. EINHEIT 2

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?
 Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens?
 INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 1:

Anna ist mit dem ersten Kind schwanger. Sie hat eine Blutuntersuchung machen lassen. Dabei wurde eine Trisomie 21 bei ihrer Tochter festgestellt. Sie und ihr Mann entscheiden sich gegen eine Fruchtwasseruntersuchung und dafür, das Baby auszutragen. Sie glauben, dass Gott ihnen Kraft gibt für das, was kommt. Pia wird gesund geboren – weil die Ärzte das nicht glauben können, machen sie einen Gentest – er beweist, dass Pia keine Trisomie 21 hat. Pia ist mittlerweile erwachsen und arbeitet in ihrem Traumberuf.

PROVITA STIFTUNG

www.initiative-lebensfragen.de

Fallbeispiel 1:

Anna ist mit dem ersten Kind schwanger. Sie hat eine Blutuntersuchung machen lassen. Dabei wurde eine Trisomie 21 bei ihrer Tochter festgestellt. Sie und ihr Mann entscheiden sich gegen eine Fruchtwasseruntersuchung und dafür, das Baby auszutragen. Sie glauben, dass Gott ihnen Kraft gibt für das, was kommt. Pia wird gesund geboren – weil die Ärzte das nicht glauben können, machen sie einen Gentest – er beweist, dass Pia keine Trisomie 21 hat. Pia ist mittlerweile erwachsen und arbeitet in ihrem Traumberuf.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

3. EINHEIT 3

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens?
INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 2:

Merle ist nach langen Versuchen mit Anfang 40 endlich schwanger. Sie traut sich allerdings noch nicht, eine innere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen – sie möchte erst abwarten, ob alles in Ordnung ist. Die Untersuchungen ergeben, dass das heranwachsende Baby eine organische Fehlbildung hat. Sie und ihr Mann wissen, dass sie kein Kind mit Behinderung großziehen können und Merle entscheidet sich für eine Spätabtreibung. In ihrer Verwandtschaft gibt es ein Kind mit geistiger Behinderung. Bei Begegnungen mit diesem Kind denkt sie manchmal, dass sie es vielleicht doch hätte schaffen können?

© PROVITA Stiftung 2025
www.initiative-lebensfragen.de

Fallbeispiel 2:

Merle ist nach langen Versuchen mit Anfang 40 endlich schwanger. Sie traut sich allerdings noch nicht, eine innere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen – sie möchte erst abwarten, ob alles in Ordnung ist. Die Untersuchungen ergeben, dass das heranwachsende Baby eine organische Fehlbildung hat. Sie und ihr Mann wissen, dass sie kein Kind mit Behinderung großziehen können und Merle entscheidet sich für eine Spätabtreibung. In ihrer Verwandtschaft gibt es ein Kind mit geistiger Behinderung. Bei Begegnungen mit diesem Kind denkt sie manchmal, dass sie es vielleicht doch hätte schaffen können?

3. EINHEIT 4

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens?
INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 3:

Hillas erstes Kind ist schon ein Teenager. Sie wünscht sich sehr ein zweites. Weil sie schon Mitte 30 ist, raten ihr die Ärzte zu einer Fruchtwasser-Untersuchung. Diese ergibt keine Auffälligkeiten. So ist Hilla überglücklich und bringt ihren Sohn Elia zur Welt. Dass er sich auffällig entwickelt, kann sie anfangs nicht glauben. Im letzten Kindergartenjahr wird frühkindlicher Autismus festgestellt. Elias Behinderung bringt das Familienleben durcheinander. Doch das Paar weiß, dass es sich aufeinander verlassen kann. Also kämpft die Familie, rauft sich zusammen und setzt neue Prioritäten. Elia ist mittlerweile volljährig und wohnt in einer speziellen Wohngemeinschaft, wo er sich sehr wohl fühlt.

© PROVITA Stiftung 2025
www.initiative-lebensfragen.de

Fallbeispiel 3:

Hillas erstes Kind ist schon ein Teenager. Sie wünscht sich sehr ein zweites. Weil sie schon Mitte 30 ist, raten ihr die Ärzte zu einer Fruchtwasser-Untersuchung. Diese ergibt keine Auffälligkeiten. So ist Hilla überglücklich und bringt ihren Sohn Elia zur Welt. Dass er sich auffällig entwickelt, kann sie anfangs nicht glauben. Im letzten Kindergartenjahr wird frühkindlicher Autismus festgestellt. Elias Behinderung bringt das Familienleben durcheinander. Doch das Paar weiß, dass es sich aufeinander verlassen kann. Also kämpft die Familie, rauft sich zusammen und setzt neue Prioritäten. Elia ist mittlerweile volljährig und wohnt in einer speziellen Wohngemeinschaft, wo er sich sehr wohl fühlt.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

3. EINHEIT 5

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens?
INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 4:

Lena und ihr Freund haben eine gemeinsame Tochter. Lena hofft, dass sie bald ihre Ausbildung fortsetzen kann – auch, weil sie unbedingt ein eigenes Einkommen haben will. Das ist ihr deshalb so wichtig, weil es in ihrer Partnerschaft nicht gut läuft. Ihr Freund ist ebenfalls noch sehr jung. Er ist unzuverlässig und will seine Freiheit. Immer wieder lebt er für einige Tage bei seiner Mutter. Bis jetzt ist er immer wieder zurückgekommen. Nun hat Lena erfahren, dass sie wieder schwanger ist. Die finanzielle Situation, die fragile Beziehung zu ihrem Freund all das verunsichert sie so sehr, dass sie keinen anderen Ausweg für sich sieht als eine Abtreibung.

© PROVITA Bremer BR
www.initiative-lebensfragen.de

Fallbeispiel 4:

Lena und ihr Freund haben eine gemeinsame Tochter. Lena hofft, dass sie bald ihre Ausbildung fortsetzen kann – auch, weil sie unbedingt ein eigenes Einkommen haben will. Das ist ihr deshalb so wichtig, weil es in ihrer Partnerschaft nicht gut läuft. Ihr Freund ist ebenfalls noch sehr jung. Er ist unzuverlässig und will seine Freiheit. Immer wieder lebt er für einige Tage bei seiner Mutter. Bis jetzt ist er immer wieder zurückgekommen. Nun hat Lena erfahren, dass sie wieder schwanger ist. Die finanzielle Situation, die fragile Beziehung zu ihrem Freund all das verunsichert sie so sehr, dass sie keinen anderen Ausweg für sich sieht als eine Abtreibung.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen



Fallbeispiel 5:

Julia hat eine gesunde Tochter und ist nun mit einem Sohn schwanger. Schon früh wird im Ultraschall klar, dass das Kind schwerste organische Fehlbildungen hat. Viele raten ihr zu einem Abbruch. Sie und ihr Mann glauben allerdings, dass Gott ihnen dieses Kind genau so schenken möchte und Julia trägt es aus. Der Junge ist nur ein paar Wochen lebensfähig. Diese Wochen erlebt die ganze Familie als eine Symbiose mit dem kleinen Jungen. Sie genießen die gemeinsame Zeit und der Kleine stirbt schließlich in ihren Armen. Etwas später ist Julia wieder mit zweieiigen Zwillingen schwanger – wieder stellen sich bei einem Zwilling schwerste Fehlbildungen heraus, der andere Zwilling ist nicht betroffen. Julia bringt beide Kinder zur Welt und der kranke Zwilling lebt wieder nur ein paar Wochen. Der andere Junge ist gesund. Es stellt sich eine genetische Vorbelastung heraus. So bekommen die beiden keine weiteren Kinder mehr, sind aber sehr dankbar für die kurze, intensive Zeit mit ihren beiden schwerkranken Kindern.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

3. EINHEIT 7

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens?
INITIATIVE fragen

Fallbeispiel 6:

Laura ist total durcheinander. Mit ihrem Freund hat sie einen 11 Monate alten Sohn, ein absolutes Wunschkind. Nun hat sie erfahren, dass sie wieder schwanger ist. Das war für sie zwar ein kleiner Schock, aber eigentlich freut sie sich sehr auf ihr zweites Kind. Doch ihr Freund sieht das alles ganz anders. Er stellt sie vor die Wahl: Abtreiben oder das wars mit uns. Laura hat ihm gesagt, dass sie nicht weiß, was sie machen will, obwohl sie eigentlich schon ganz genau weiß, dass sie eine Abtreibung niemals übers Herz bringen könnte. Nun hat ihr Freund seine Sachen gepackt und ist gegangen. Laura sitzt alleine mit ihrem Sohn zuhause und weiß nicht mehr, wo ihr der Kopf steht und was sie machen soll.

© PROVITA Bremer BR
www.initiative-lebensfragen.de

Fallbeispiel 6:

Laura ist total durcheinander. Mit ihrem Freund hat sie einen 11 Monate alten Sohn, ein absolutes Wunschkind. Nun hat sie erfahren, dass sie wieder schwanger ist. Das war für sie zwar ein kleiner Schock, aber eigentlich freut sie sich sehr auf ihr zweites Kind. Doch ihr Freund sieht das alles ganz anders. Er stellt sie vor die Wahl: Abtreiben oder das wars mit uns.

Laura hat ihm gesagt, dass sie nicht weiß, was sie machen will, obwohl sie eigentlich schon ganz genau weiß, dass sie eine Abtreibung niemals übers Herz bringen könnte. Nun hat ihr Freund seine Sachen gepackt und ist gegangen. Laura sitzt alleine mit ihrem Sohn zuhause und weiß nicht mehr, wo ihr der Kopf steht und was sie machen soll.

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen



! Impuls

Jeder Mensch sucht das Beste

Für Menschen, die sich im Hinblick auf ihre Schwangerschaft in einer Konfliktsituation befinden, ist es wichtig, dass ihr Gegenüber ohne Abwertung der Person oder ihres Verhaltens auskommt. Jeder Mensch sucht das Beste. Das Beste muss nicht „das Beste“ für andere sein. Aber es ist das, was die Person aufgrund ihrer Erfahrungen für das Beste in dieser Situation hält. Das heißt nicht, dass das, was jemand tut, keine Konsequenzen hätte. Den Konsequenzen ist sich die Person häufig sehr wohl bewusst, aber nach Abwägen der unterschiedlichen Interessen, löst sich die innere Spannung in die Richtung auf, die sie für das kleinere Übel und somit für das Beste hält.

Darum ist es wichtig, eine gute Absicht zu unterstellen und es ist wenig hilfreich, Kategorien wie Scham und Schuld von außen an die Person, die sich in einem inneren Konflikt befand oder befindet, heranzutragen. Durch Anklage, Urteil und die Abnahme von Entscheidungen werden wir Menschen nicht gerecht. Frauen (und Männer) brauchen in solch einer Ausnahmesituation einen Schutzraum. In diesem Schutzraum ist es möglich, ein Netzwerk an Hilfen aufzuzeigen und Kontakte herzustellen, so dass die betroffene Frau (und der Mann), die für sich um eine Entscheidung ringt, praktische Wertschätzung erlebt. Doch zuvor geht es darum zu verstehen und dem Menschen im Kontext seiner Erfahrungen zu begegnen.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Aktionsschritt

Zeigen Sie das Bild und führen sie in die Methode des Polarity-Management ein.

Vorbereitung: Stellen Sie in vier Ecken des Raumes Flipcharts auf, auf denen später gearbeitet werden kann. Sollten Sie keine Flipcharts haben, eignen sich auch Tischgruppen, auf denen Flipchartpapier und Stifte ausgelegt werden.

Einführung Polarity-Management:

Vielleicht kennen Sie dieses Bild? Je nachdem, wie man es betrachtet, entdeckt man eine junge Frau oder eine alte Dame in ihm.

Es gibt Situationen, in denen es schwer ist, zwischen richtig und falsch zu entscheiden. Fronten prallen aufeinander und führen zu Konflikten. Solche Konflikte sind nicht nur kompliziert, sie sind auch komplex.

Das bedeutet die Gemengelage ist verworren. Es gibt so viele umeinander ringende Interessen, dass nicht einfach ein Mittelweg gefunden oder ein Kompromiss geschlossen werden kann.

Der zu bestreitende Weg muss an jeder neuen Kreuzung neu verhandelt werden. Eine Frau (und gegebenenfalls ihr Partner), die ungewollt schwanger geworden ist, oder die mit der Diagnose einer schweren Erkrankung des Kindes konfrontiert wird, sieht sich ebenfalls verschiedenen Interessen ausgesetzt: Was ist medizinisch das Beste? Wie reagiert das Umfeld? Kann ich Hilfe erwarten? Werden wir das finanziell schaffen? Werde ich das schaffen? Wo entsteht ein innerer Wertekonflikt?



Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*

INITIATIVE **Lebens?** fragen

Solch eine Situation wird von den Frauen als sehr komplex erlebt und lässt sich nicht einfach durch Schilder am Wegesrand auflösen, die in die eine vermeintlich richtige Richtung weisen. Die Methode des Polarity-Managements hilft, in komplexen Situationen, die Position anderer zu verstehen, eigene blinde Flecken zu überwinden und Orientierung zu geben, um auf der Landkarte den eigenen Weg zu finden.

Aktionsschritt

Definieren Sie die beiden Pole der Debatte. Achten Sie darauf, dass die These des jeweiligen Poles PRO definiert werden.

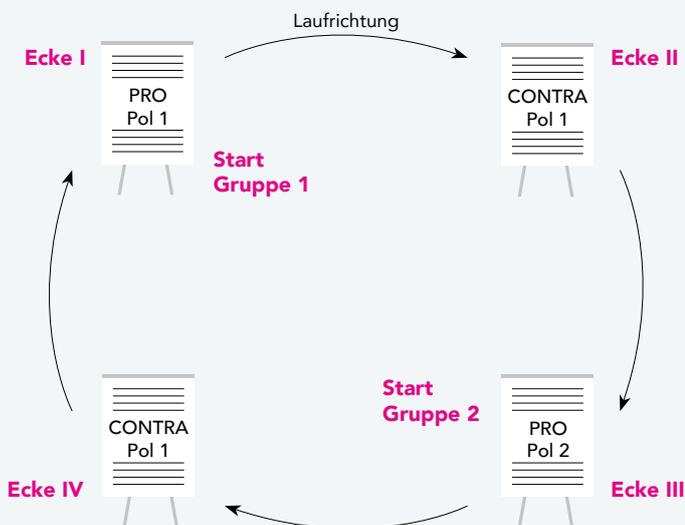
Die zwei Pole, in denen sich die Debatte um den Umgang mit Schwangerschaftskonflikten bewegt, könnten z. B. lauten:

Pol 1: Es ist in jedem Fall der Schutz des ungeborenen Lebens zu gewährleisten!

Pol 2: Es ist in jedem Fall dem Wunsch der schwangeren Frau zu folgen!

Nutzen Sie nun die in den vier Ecken des Raumes aufgestellten Flipcharts, um die vier Flipchartblätter aufzuhängen. Zu jeder Aussage werden PRO und CONTRA-Argumente gesammelt, die jeweils in gegenüberliegenden Ecken auf die Flipcharts geschrieben werden.

In der einen Ecke hängen Sie das Flipchart mit dem formulierten Pol 1 auf und schreiben ein großes „PRO“ in die Mitte. Hier werden die Argumente gesammelt, die für diese These sprechen.



Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

In der gegenüberliegenden Ecke platzieren Sie das zweite Flipchart mit dem Pol 1. Schreiben Sie auf das Flipchart ein großes „CONTRA“. Hier werden die Argumente gesammelt, die gegen die These sprechen.

Verfahren Sie in den verbleibenden zwei Ecken genauso mit den Flipcharts zu Pol 2. In einer Ecke platzieren Sie ein Flipchart, in dem die Argumente für diesen Standpunkt gesammelt werden. In der gegenüberliegenden Ecke werden Gegenargumente gesammelt.

Teilen Sie die Gruppe in vier Kleingruppen. Jede Kleingruppe startet an einer Flipchart und geht nach ca. 10 Minuten weiter. Der Wechsel wird im Uhrzeigersinn vollzogen. Lassen Sie die Teilnehmenden ein Schreibgespräch führen, d. h. bitten Sie darum, sich nur mit dem Stift zu unterhalten und ansonsten zu schweigen.

Nachdem jede Gruppe jede Station abgestritten hat, ermöglichen Sie einen Galeriebesuch. Geben Sie zehn Minuten Zeit, sich die Flipcharts anzuschauen.

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Austausch

In der Großgruppe besprechen Sie die gewonnenen Erkenntnisse:

- Erzählen Sie sich von Ihren Aha-Erlebnisse und Überraschungen! Gab es einen Perspektivwechsel oder eine neue Erkenntnis?
- An welchem Flipchart fiel es Ihnen am leichtesten zu argumentieren? Wo fiel es Ihnen am schwersten? (Oft ist das ein Hinweis auf einen blinden Fleck.)

Sammeln Sie die Ergebnisse auf einer Flipchart auf der Bühne.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen



! Impuls

Unsere Grundannahmen beeinflussen unsere Entscheidungen

Als Menschen bilden wir Grundannahmen und Überzeugungen aus. Dies geschieht aufgrund unserer eigenen Erfahrungen oder indem wir Grundannahmen von anderen Menschen übernehmen. Wir treffen Entscheidungen auf der Basis unserer Grundannahmen.

Ob die Grundannahme lautet „Alles Leben ist kostbar!“ oder „Ich habe doch nur dieses eine Leben und ich kann mir ein glückliches Leben mit der Verantwortung für ein behindertes Kind nicht vorstellen!“ wird die Art der Entscheidung beeinflussen.

Auch als Begleiter von Menschen hat man seine Grundannahmen, doch muss man dem Gegenüber zugestehen, dass es aufgrund seiner Erfahrung seine eigenen, persönlichen Glaubenssätze ausgeprägt hat. Die Grundannahme: „Wenn es darauf ankommt, bin ich alleine und habe niemanden, der mich unterstützt!“ lässt sich nicht wegargumentieren. Ob eine Grundannahme noch passt oder nicht, lässt sich nur durch eine Vielzahl neuer Erfahrungen entdecken. Als Begleiter oder Begleiterin kann man von den Erfahrungen erzählen, die bei der Ausprägung der eigenen Grundannahme wichtig waren: „Ich glaube, dass Gott mir auch die Kraft für schwierigste Situation geben kann (und ich habe das selbst erlebt und von anderen erfahren)!“

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*



Lebens? INITIATIVE fragen

Doch neue Glaubenssätze lassen sich nur durch neue Erfahrungen etablieren. Eine Vielzahl von Wiederholungen sind notwendig bis neue Glaubenssätze internalisiert sind. Deswegen brauchen Frauen (und ihre Partner) in einer Ausnahmesituation wie der, dass ein Schwangerschaftsabbruch in Erwägung gezogen wird oder bereits vollzogen wurde, einen Schutzraum.

Sie benötigen einen Ort, an dem sie nicht Anklage und Schuldzuweisung erleben sondern Annahme. Annahme der Person bedeutet aber auch das Ernstnehmen ihres Gewordenseins. Die betroffene Frau handelt auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und sie ist bemüht, auf der Grundlage ihrer Erfahrungen eine Entscheidung zu treffen. Dabei sucht sie nach einem Weg, der für sie das Beste ist. Es kann hilfreich sein, die Grundannahmen unseres Gegenübers, die uns im Gespräch begegnen zu beleuchten und gegebenenfalls zu hinterfragen. Allerdings ist es gegebenenfalls auch notwendig, ein Netzwerk an Hilfen aufzuzeigen und Kontakte herzustellen, durch die die betroffene Person die Möglichkeit erhält, neue Erfahrungen machen zu können.

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?
Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens? INITIATIVE fragen



Austausch

Arbeit in Kleingruppen
Fordern Sie die Kleingruppen auf, sich nun mit einem der vorhin verlesenen Fallbeispiele näher auseinanderzusetzen.

→ Siehe Texte unter ARBEITSMATERIALIEN

Beschreiben Sie die leitende Grundannahme der Person in Ihrem Fallbeispiel! Beschreiben Sie, wovon die Person in ihrem tiefen Inneren ausgeht!

Tauschen Sie sich darüber aus, wie eine alternative Grundannahme die Geschichte verändern würde! Andere Grundannahmen könnten sein:

- Ich habe nur dieses eine Leben!
Jeder Mensch hat ein Recht, glücklich zu sein!
- Egal, was passiert, Gott wird mir die Kraft geben, es zu bewältigen!
- Ich bin alleine und habe niemanden, der mich unterstützt!
- Als Paar sind wir ein starkes Team!
- Alles Leben ist kostbar!
- Ich bin geliebt, egal, was ich tue!
- Hauptsache gesund!
- Wir reifen in der Sonne und im Regen des Lebens!

Vorsicht zerbrechlich! Leben schützen? Leben beenden? Wie weit wollen wir gehen?
Vom werdenden Menschen, von Konflikten und unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens? fragen
INITIATIVE

Beschreiben Sie die leitende Grundannahme der Person in Ihrem Fallbeispiel!

Beschreiben Sie, wovon die Person in ihrem tiefen Inneren ausgeht!

Vorsicht zerbrechlich! Leben schützen? Leben beenden? Wie weit wollen wir gehen?
Vom werdenden Menschen, von Konflikten und unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens? fragen
INITIATIVE

Tauschen Sie sich darüber aus, wie eine alternative Grundannahme die Geschichte verändern würde!

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.

Lebens?
 INITIATIVE fragen



Beschreiben Sie die Grundannahmen, die Ihnen im Hinblick auf das neue, am Anfang stehende Leben häufig in Ihrem Umfeld begegnen und nennen Sie den Einfluss, den diese Grundannahme auf den Umgang mit einem Schwangerschaftskonflikt haben könnte!

Beschreiben Sie, wie sich die Situation verändert, wenn in der Grundannahme der Glaube an Gott eine Rolle spielt!

Denken Sie an das Erarbeitete in den vier Ecken und formulieren Sie eine Grundannahme, die eine Perspektive für Menschen beider Pole sein könnte. Beschreiben Sie, wie sich die Haltung hinter den Polen durch die gemeinsame Grundannahme verändert.

In der Gesamtgruppe:

Sammeln Sie als Moderator oder Moderatorin Erkenntnisse aus den Kleingruppen und halten Sie sie auf einer Flipchart fest. Gibt es Aha-Erlebnisse und neue Erkenntnisse?

Vorsicht, zerbrechlich!
 Leben schützen? Leben beenden?
 Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
 und von unterschiedlichen Perspektiven.*



Lebens? INITIATIVE fragen

Zum Abschluss kann das Lied von
 Martin Buchholz gelesen werden:

„Halt deine Hand über unsere Kinder“.

*Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Du hast dein Wort gegeben.
 Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Komm und segne ihr Leben, Herr!*

*Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Du wirst mit ihnen gehen.
 Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Dein Geist soll sie umwehen.*

*Halte sie fest, wenn sie frei balancieren
 auf dünnem Seil mit dem Wind im Gesicht.
 Halte sie warm, wenn sie zittern und frieren,
 weil die Kälte der Welt in ihre Jacken kriecht.*

*Halte sie aus, wenn sie jammern und klagen
 und aller Welt auf die Nerven geh'n.
 Halte sie hoch, wenn sie selber was wagen
 und die Prüfung des Lebens alleine besteh'n.*

*Halte uns aus, wenn wir sie nicht verstehen
 uns an sie klammern, weil Eltern so sind.
 Halte ihr Herz, wenn sie eines Tags gehen
 und dann gib du ihnen Rückenwind!*

*Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Du wirst mit ihnen gehen.
 Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Dein Geist soll sie umwehen.*

*Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Du hast dein Wort gegeben.
 Halt deine Hand über unsere Kinder!
 Komm und segne ihr Leben, Herr!*

Vorsicht, zerbrechlich!

Leben schützen? Leben beenden?

Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Hinweis:

Entdecken Sie weitere Informationen zu diesem Thema auf der Webseite

www.provita-stiftung.de

Es stehen Downloads aus unserer Skriptumreihe zu folgenden Themen zur Verfügung:

- Frühe Bluttests bei Schwangeren
- Pille danach
- Zur Diskussion um § 218

Vorsicht, zerbrechlich!
Leben schützen? Leben beenden?
Wie weit wollen wir gehen?

*Vom Anfang eines Menschen, von Konflikten
und von unterschiedlichen Perspektiven.*

Lebens? INITIATIVE fragen

Impressum:

Autoren der Einheit

Annette Rebers ist Sozialpädagogin und koordiniert beim DRK (Kreisverband Emsland) die entlastenden Dienste für Angehörige von Personen mit Behinderung. Darüber hinaus ist sie als Fachberaterin in diesem Bereich tätig.

Dr. Detlev Katzwinkel ist Frauenarzt und Geburtshelfer, fast 30 Jahre Chefarzt in der Gynäkologie des St. Martinus Krankenhaus Langenfeld. Er ist verheiratet mit Sabine, und zudem Vater von fünf Kindern mit derzeit zwölf Enkelkindern. Vorsitzender im Vorstand der PROVITA Stiftung.

Herausgeber:

© 2020 PROVITA Stiftung
(Selbständige kirchliche Stiftung
bürgerlichen Rechts)

Editierte Version 2025

info@provita-stiftung.de
www.provita-stiftung.de

Stiftungsvorstand:

Dr. Detlev Katzwinkel (Vorsitzender)
Dr. Heike Fischer (Geschäftsführerin)
Prof. Dr. Friedhelm Loh
Wolfram Heidenreich

Spendenkonto:

IBAN DE15 4526 0475 0016 3897 00
BIC GENODEM1BFG
Spar- und Kreditbank Witten

Konzeption und Design

www.gute-botschafter.de